

# Damit Fische leichter flussaufwärts kommen

**Projekt** Die VWEW lässt am Kraftwerk Bärensee ein großes Umgehungsgerinne bauen

**Kaufbeuren** Es scheint so, als seien die Zeiten unwiderruflich vorbei, in denen Flüsse in gerade Röhren gepresst wurden, um möglichst wenig Land zu verbrauchen. Denn überall gibt es Bauprojekte, um der Flora und Fauna wenigstens ein Stück ihrer Ursprünglichkeit zurückzugeben. Auch die Vereinigten Wertach-Elektrizitätswerke (VWEW) ließen am Montag das erste Stück Land am Bärensee abgraben, um dort eine Fischaufstiegshilfe bauen zu lassen.

Denn am Ende des Sees ist durch das dortige Kraftwerk des Stromerzeugers für die Fische bislang Endstation. Doch die VWEW will nun für etwa eine halbe Million Euro eine annähernd 300 Meter lange sogenannte Fischtreppe errichten lassen. „Damit soll die Durchgängigkeit der Wertach erhöht werden. Unser Ziel ist es, von Frankenhofen bis Ebenhofen den Fluss für Fische durchlässig zu machen“, erklärt Frank Backowies, Geschäftsführer der VWEW. In Kaufbeuren wurden schon früher erste Voraussetzungen geschaffen: Das Wasserwirtschaftsamt ließ 2009 und 2010 eine Fischtreppe am Hirschzeller Wehr und eine Kaskade an der Eisenbahnbrücke bauen. Und die VWEW hatte bereits 2006 am heutigen Kletterzentrum für fast eine Viertelmillion Euro die erste Fischaufstiegshilfe in Kaufbeuren errichten lassen.

Der Grund für die Bauten sei

klar, meint Dr. Oliver Born, Fischereifachberater des Bezirks Schwaben: Von der Quelle bis zur Mündung gebe es 41 Querbauwerke, die die Züge der Fische blockierten. Aber durch die „Wanderhilfen“ können die Fische wieder traditionelle Laichplätze aufsuchen und verhelfen so der Wertach und ihren Zuflüssen zu mehr Natürlichkeit. Mit dem geplanten Bau am Ende des Westufers des Bärensees werde auch das 1956 gebaute Kraftwerk Hirschzell gleichsam durchlässig. Dafür werde der Deich mit einer offenen Betonröhre durchbrochen, die zunächst ein Gefälle herstellen soll. Der folgende Teil der Fischtreppe

habe ein natürliches Gefälle, werde mit Natursteinen gebaut, zwischen denen natürliche Verwirbelungen Kleinstlebewesen Lebensraum bieten und den Fischen den Aufstieg erleichtern. Die Einmündung des Bauwerkes in die Wertach müsse wiederum über eine offene Betonröhre erfolgen, um das bestehende Gefälle zu mindern, erläutert Bauunternehmer Matthias Scharpf.

Für Kaufbeuren sei die Fischtreppe ein weiterer Baustein, um „die Wertach erlebbarer zu machen und einen ökologischen Ausgleich zu schaffen“, so Bürgermeister Gerhard Bucher. Zudem werde dadurch auch die Stadt aufgewertet. Dabei ist

das Vorhaben für die VWEW eher die Spitze eines Gesamtprojektes: Das Unternehmen besitzt nämlich sechs Kraftwerke an der Wertach. Das im Kaufbeurer Norden hat bereits eine Fischtreppe, nun werde an den Aufstiegshilfen in Hirschzell und Schlingen gearbeitet. Die drei weiteren Kraftwerke nördlich Kaufbeurens sollen später ebenfalls Fischtreppe erhalten, kündigt Backowies an. Lediglich das Werk an der Kirnach bleibe vorerst außen vor, denn das sei zu klein und dadurch der Aufwand zu groß. Doch mit einer technischen Aufwertung soll es ebenfalls durchlässig gemacht werden, berichtet Backowies. (fro)

## Fischaufstiegshilfe

- **Zweck:** Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Wertach am Kraftwerk Hirschzell.
- **Ort und Größe:** Insgesamt rund 300 Meter auf der westlichen Seite des Bärensees und des Kraftwerks.
- **Verlauf:** Am Einlauf vom See eine Betonröhre mit Gefälle, dann ein Gerinne mit natürlichem Gefälle und Natursteinen und an der Einmündung eine Betonröhre, um das Gefälle am Ufer zu mindern.
- **Kosten:** rund 500 000 Euro.
- **Bauzeit:** April bis etwa Mitte August.



Arbeitsbeginn am Bärensee (von links): Heribert Schaller (Leiter Umweltabteilung), Heidi Frank-Krieger (Landschaftsarchitektin), Martin Mohr (Wasserwirtschaftsamt Kempten), Dr. Oliver Born (Fischereifachberatung Schwaben), Matthias Scharpf (Bauunternehmer), Wolfram Riechert (Bauleiter), Frank Backowies (Geschäftsführer VWEW) und Bürgermeister Gerhard Bucher im Bagger. Foto: Markus Frobenius

## **Ein Bauwerk für die Natur**

VWEW sorgt für Durchlässigkeit der Wertach

**Kaufbeuren Die strahlende Sonne bildete den richtigen Rahmen. Denn das Projekt der Vereinigten Wertach-Elektrizitätswerke (VWEW) ist in ökologischer Hinsicht ein Gewinn. Mit dem offiziellen Spatenstich hat VWEW den Bau einer Fischaufstiegshilfe (FAH) am Wasserkraftwerk Hirschzell begonnen. „Als regionaler Energieversorger liegt uns besonders am Herzen, dass Natur und Energiegewinnung im Einklang stehen“, erläuterte Geschäftsführer Frank Backowies das Vorhaben. Das rund 300 Meter lange Umgebungsbauwerk wird bis zum Sommer fertiggestellt.**

Backowies freute sich, neben Bürgermeister Gerhard Bucher auch Heribert Schaller vom Umweltamt der Stadt, Dr. Oliver Born von der Fischereifachberatung und Martin Mohr vom Wasserwirtschaftsamt Kempten sowie die am Projekt beteiligten Vertreter Heidi Frank-Krieger als Landschaftsarchitektin, Wolfram Riechert vom Ingenieurbüro Dr. Koch und Matthias Scharpf von der ausführenden Wasserbaufirma begrüßen zu können. Der Bürgermeister zeigte sich über die Maßnahme angetan: „Das macht die Wertach wieder ein Stück mehr erlebbar.“ Josef Greiter als Projektleiter von VWEW war über die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Behörden erfreut. „In gerade mal einem Jahr haben wir das ganze Projekt von der Planung bis heute geschafft. Kürzer ging es nicht“, so Greiter.

### **Durchlässigkeit der Wertach**

Der Zweck des von VWEW als Vorhabensträger initiierten Baus ist die Herstellung der ökologischen Durchlässigkeit der Wertach am Kraftwerk in Hirschzell, die im derzeitigen Zustand nicht gegeben ist. Um die gesamte Höhendifferenz zwischen Einlauf und Auslauf von rund 8,5 Meter zu überwinden, handelt es sich um eine kombinierte Fischaufstiegsanlage. Im Anschluss an ein Einlaufbauwerk am Bärensee wird der erste Abschnitt als sogenannter „Vertical Slot Pass“ (VS Pass = Schlitzpass) ausgebildet, um schnell Höhe abzubauen. Daran schließt sich auf etwa 165 Meter eine natürliche Bauweise in Störsteinstruktur an. Der letzte Abschnitt besteht ebenfalls aus einem VS Pass mit einer Leitbühne als Anbindung an den Auslauf in der Nähe des Fußgängersteiges. Da die mit etwa 500 Liter Wasser pro Sekunde durchflossene gesamte FAH rau gestaltet und mit Sohlesubstrat verfüllt wird, finden sowohl Fische als auch Kleinstlebewesen Aufstiegsmöglichkeiten vor. Mitte August ist die Baumaßnahme abgeschlossen. Mit dem Bau dieser FAH am Hirschzeller Wehr erfolgt ein weiterer Schritt in Richtung Durchlässigkeit der gesamten Wertach von Frankenhofen bis Ebenhofen. wb



Foto: Becker

Gemeinsamer Spatenstich: Gerhard Bucher (im Bagger), Frank Backowies (v. re.), Wolfram Riechert, Matthias Scharpf, Dr. Oliver Born, Martin Mohr, Heidi Frank-Krieger und Heribert Schaller.